

# Alte Bündner Bauweise und Volkskunst [Hans Jenny]

Autor(en): **Poeschel, E.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1940)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Eidgenössische Bank

Aktiengesellschaft

## Banque Fédérale S.A.

Zürich

Basel, Bern, Genève, La Chaux-de-Fonds,  
Lausanne, St. Gallen, Vevey

Aktienkapital und Reserven } Fr. 50 000 000.-  
Capital-actions et Réserves }

Sämtliche Bankgeschäfte  
Toutes opérations de banque

fahr David Hess ein fast in Vergessenheit geratenes literarisches Denkmal gesetzt hatte. So fesselnd die Gestalt dieses weltfremden Aestheten ist, dessen «nie befriedigte Wissbegier immer von einem Zweige zum anderen hüpfte», dem sein Biograph selbst den Mangel an gründlicher Logik und Beharrlichkeit für angestrengte Arbeit attestieren musste – mehr als ein zusätzliches Streiflicht auf das Zürich des 18. Jahrhunderts oder etwa das Paris der französischen Revolution bedeutet uns seine Geschichte heute nicht mehr. Es mag daran liegen, dass man zwar viel über Begegnungen Schweizer, der ein Neffe Lavaters war, mit den berühmtesten Persönlichkeiten seiner Zeit erfährt, ohne von dem Inhalt geführter Gespräche einen Gewinn mitzunehmen, es mag auch sein, dass für unsere Generation begabte exzentrische Dilettanten wie Johann Caspar nicht mehr ganz als Phänomene wirken, selbst wenn sie sich zur Erfüllung gutgemeinter Weltbeglückungsträume den wildesten Spekulationen arglos in die Arme werfen. Im Grunde genommen gehen uns ein paar nebensächliche, für die Person Schweizer wenig belangvolle Details der Biographie (wie etwa der kurze Bericht über die damals in Zürich gegründete «Gesellschaft zur Beförderung häuslicher und sittlicher Glückseligkeit») mehr an als die sprunghaften Eskapaden schwärmerischer Borniertheit. Die Aufnahme der Biographie Schweizer in die «Helvetische Bücherei» darf als eine pietätvolle Verneigung vor einem Manne gelten, in dessen Zürcher Heim Goethe und der Weimarer Herzog Einkehr hielten, der in seinem Pariser Haus Menschen wie Mirabeau, Dumouriez, Lafayette um sich – d. h. um sein Geld – gesellte und dessen Leben letztlich beweist, wie sehr ererbter Reichtum zum Verhängnis werden kann. Wäre Johann Caspar als Sohn eines Schafhirten zur Welt gekommen, wären ihm keine grossen Vermögen in den Schoss gefallen – ein Mann von seinen Anlagen hätte eine kraftvolle Romanfigur abgegeben. G.

### Neue Bücher

Hans Jenny, «Alte Bündner Bauweise und Volkskunst», mit 210 Abbildungen, darunter 25 Vierfarbendrucke. Verlag Bischofsberger & Co., Chur 1940. Preis Fr. 6.50.

Das Werk von Hans Jenny, «Alte Bündner Bauweise und Volkskunst», das eben erschienen ist, trägt den Untertitel «Ein Heimatbuch». Es führt ihn mit Fug und Recht, aber es verdient noch den weitern: Ein Buch der Treue. Denn die Werke des Pinsels und der Feder, die hier der Autor – ehemals Professor an der Kantonsschule zu Chur – vor uns ausbreitet, sind geschöpft aus einer in drei Jahrzehnten herangereiften Ernte emsigen Kunstfleisses, der mit unermüdetem Eifer nur dem Ziel anhing, von der Eigenart der bündnerischen Volkskultur zu berichten, Verborgenes und nicht Geachtetes hervorzuziehen und Gefährdetes wenigstens im Abbild festzuhalten. Jenny, der als junger Kunstlevele in der Tätigkeit für die Inventarisierung der bayrischen Kunstdenkmäler den Blick für derartige Aufgaben geschärft, begann schon 1909 auf Anregung des Bündnerischen Heimatschutzes mit den Aufnahmen älterer, insbesondere bäuerlicher Bauten und Gegenstände ländlicher Gewerbestück. Aus diesem Material entstand vor nunmehr 25 Jahren schon ein erstes schmales Bändchen, das längst vergriffen ist, und von denen, die es besitzen, sorgsam gehütet wird.

Das neue Buch, in das die meisten der damals veröffentlichten Abbildungen eingingen, ist auf den beinahe vierfachen Umfang angewachsen und bietet dem Leser und Beschauer eine reiche Fülle alten Kulturgutes: Stein- und Holzhäuser und deren Einzelheiten, wie Bemalungen, Sgraffitodekorationen, Erker, geschnitzte Portale, kunstvolle geschmiedete Gitter und Türklopfer, auch von den so reizvoll in die Landschaft eingeordneten Bergkirchen erscheinen eine Anzahl und endlich Beispiele der Handwerkskunst von der Wiege bis zum Grabstein, also gleichsam ein Randschmuck zum bäuerlichen Lebenslauf. Dies alles wird uns in Zeichnungen und Aquarellen des Verfassers dargeboten und jeder, der mit solchen Dingen umgeht, weiss, dass bei der Abbildung gewisser Gegenstände – sowie etwa beim Sgraffito – eine verständnisvolle Zeichnung durch die Photographie kaum zu ersetzen ist.

Der erstaunlich billige Preis, der nur durch die Selbstlosigkeit des Autors und die Mithilfe öffentlicher Stellen zu ermöglichen war, wird jedem Freund unserer Volkskultur den Erwerb dieses schönen Heimatbuches gestatten.  
Dr. E. Poeschel.

Sanitäre Apparate • Wandplatten

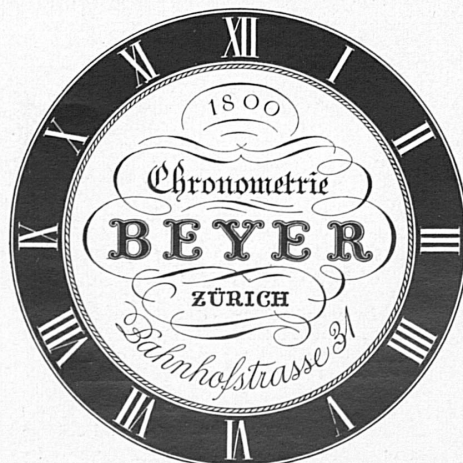



A. G. FÜR KERAMISCHE INDUSTRIE LAUFEN



## NIESEN 2367 Meter über Meer \*)

Schönster Ausflugsplatz im Berner Oberland. Wundervolle Rundschau in der Gletscherwelt der Hochalpen. Steilste Bergbahn. Retourtaxe Fr. 7.—, Sonntags Fr. 5.—



Die Veröffentlichung der mit \*) bezeichneten Bilder dieser Nummer wurde am 4. 4. 1940, 12. 4. 1940 und 18. 4. 1940 behördlich bewilligt, gemäss BRB vom 3. 10. 1939.